

Männlich, Deutsch, MINT: Diversität als Chance für Forschung und Entwicklung in Deutschland

Wissenschaftliches Forschungspersonal in der Wirtschaft:
Zentrale Ergebnisse der F&E-Sondererhebung 2013

Quelle: Schneider, Julia; Stenke, Gero (2015): Männlich, Deutsch, MINT: Diversität als Chance für Forschung und Entwicklung in Deutschland, Wissenschaftliches Forschungspersonal in der Wirtschaft: zentrale Ergebnisse der F&E-Sondererhebung 2013, Wissenschaftsstatistik GmbH im Stifterverband.

Foliensatz erstellt durch die ÖGUT für FEMtech

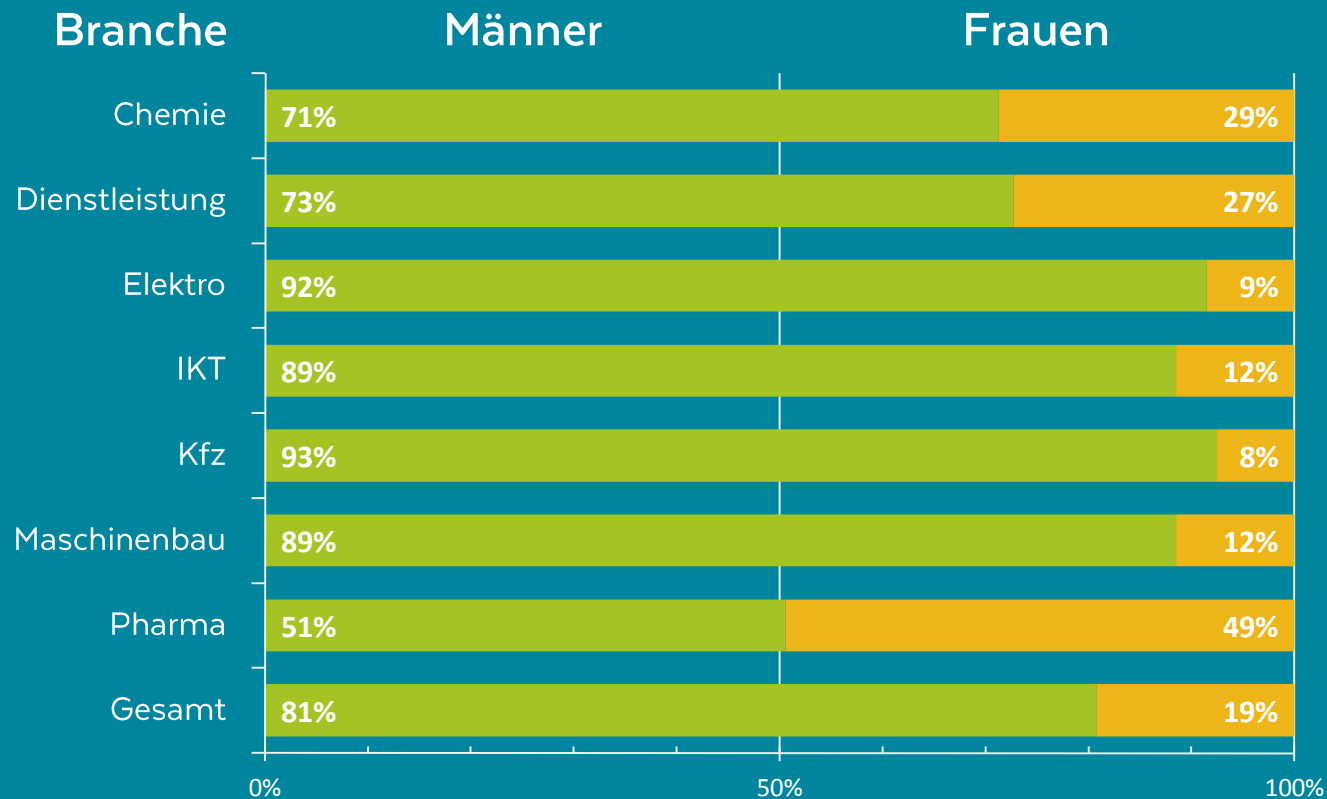
Über die Studie

Wachsende Nachfrage der forschenden Unternehmen in Deutschland nach hochqualifiziertem F&E Personal, speziell nach MINT-Fachkräften, erfordert neue Strategien

Ziel der Studie: abgesicherte Informationen über das wissenschaftliche Forschungspersonal in Unternehmen als wesentlicher Faktor für die Innovationskraft des deutschen Wirtschaftssystems

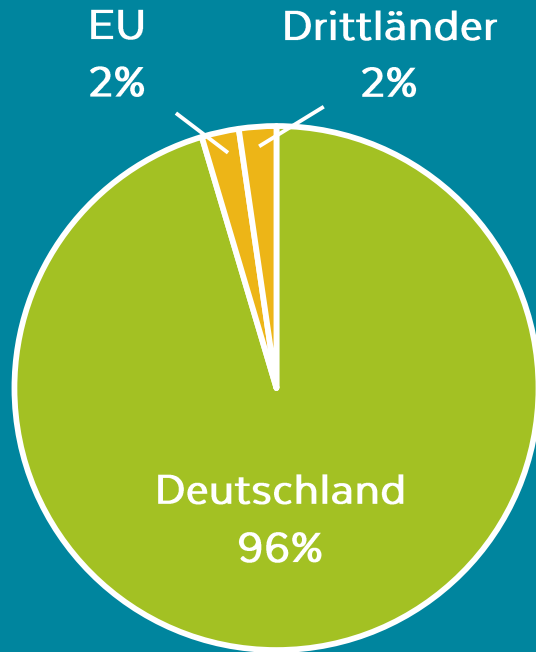
- ➔ **Datenbasis:** Datensatz des deutschen Stifterverbandes über das wissenschaftliche Forschungspersonal in der deutschen Wirtschaft 2013
- ➔ **1.872 forschende Unternehmen** beantworteten einen Fragenkatalog für diesen Datensatz.

81% des wissenschaftlichen Forschungspersonals in Deutschland ist männlich



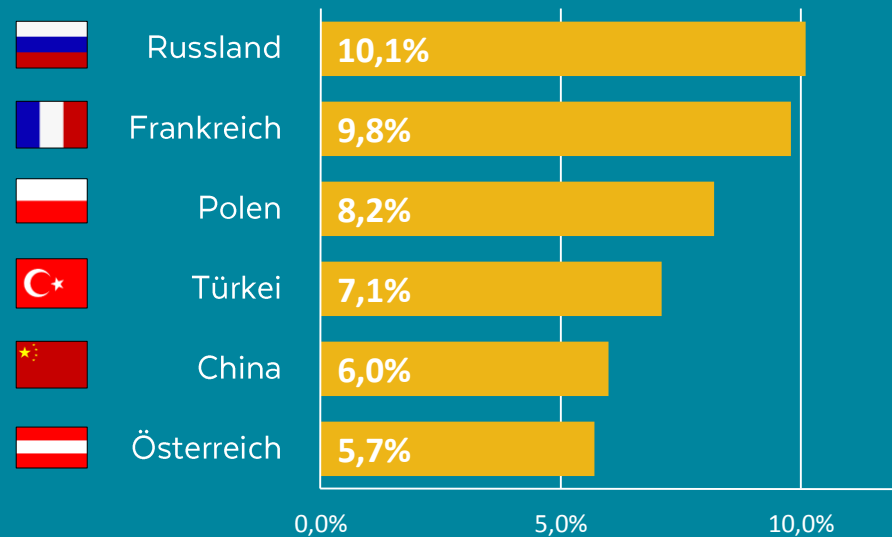
Quelle: Schneider, Julia; Stenke, Gero (2015): Männlich, Deutsch, MINT: Diversität als Chance für Forschung und Entwicklung in Deutschland, Wissenschaftliches Forschungspersonal in der Wirtschaft: zentrale Ergebnisse der F&E-Sondererhebung 2013, Wissenschaftsstatistik GmbH im Stifterverband.

Herkunft des F&E Personals in Deutschland

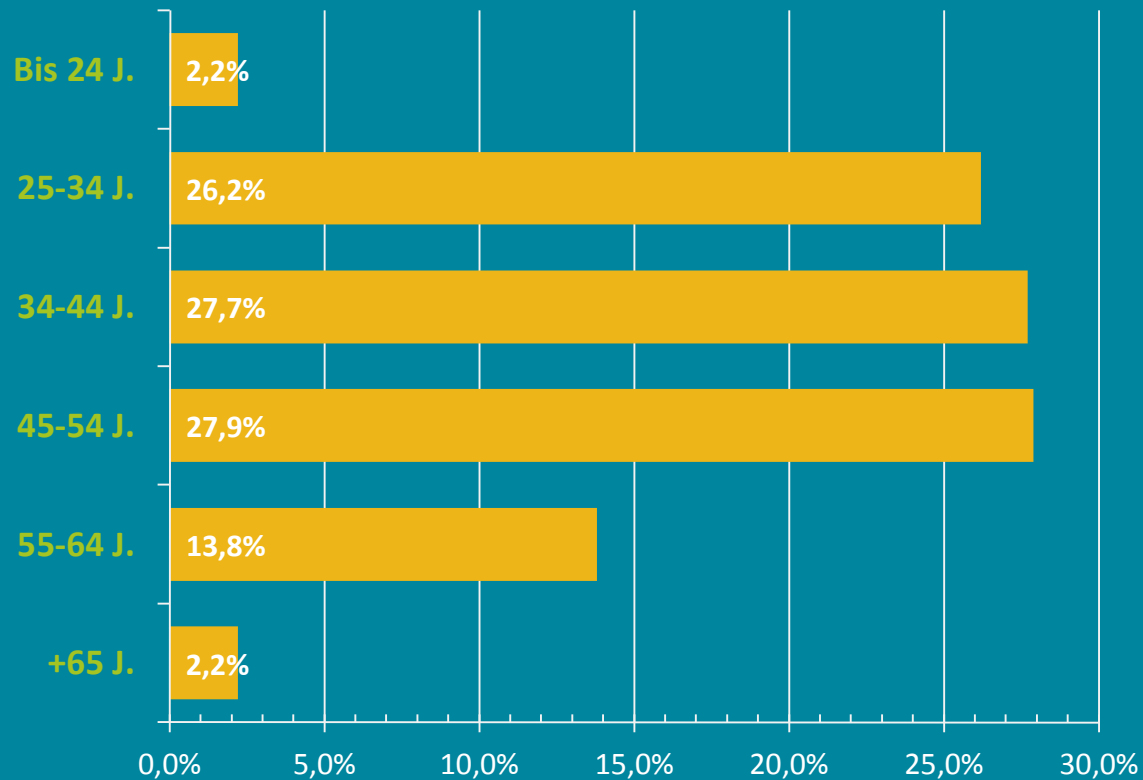


Nur 2 Prozent sind aus EU-Ländern und 2 Prozent aus Nicht-EU-Ländern.

Davon:



Ältere Forscherinnen und Forscher sind unterrepräsentiert



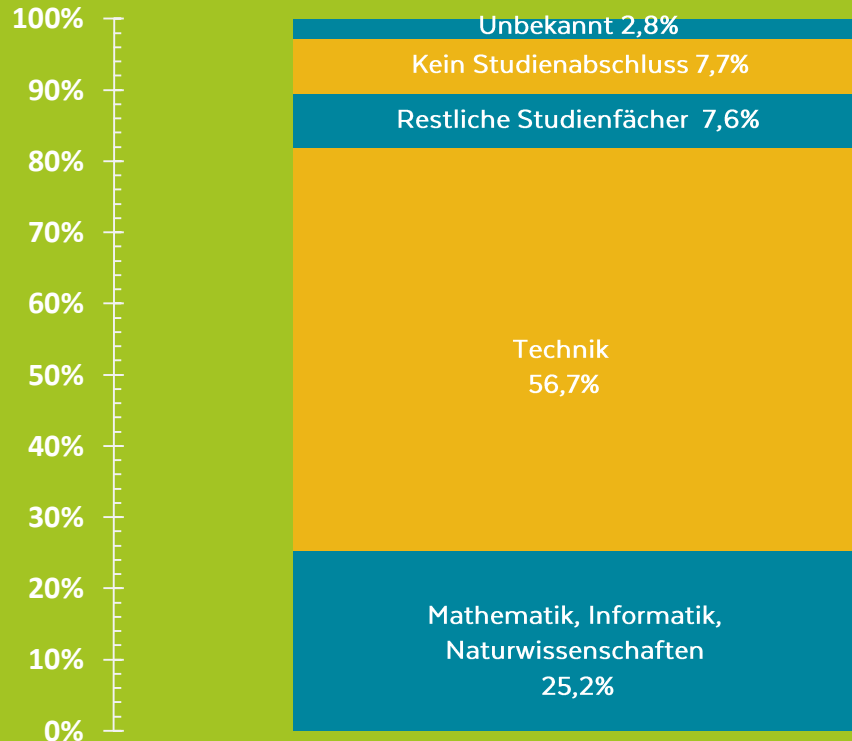
Quelle: Schneider, Julia; Stenke, Gero (2015): Männlich, Deutsch, MINT: Diversität als Chance für Forschung und Entwicklung in Deutschland, Wissenschaftliches Forschungspersonal in der Wirtschaft: zentrale Ergebnisse der F&E-Sondererhebung 2013, Wissenschaftsstatistik GmbH im Stifterverband.

Mehr Nachfrage nach hochqualifizierten MINT-AkademikerInnen

Die Anteile der erwerbstätigen AkademikerInnen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Natur- und technische Wissenschaften (MINT) sind steigend.

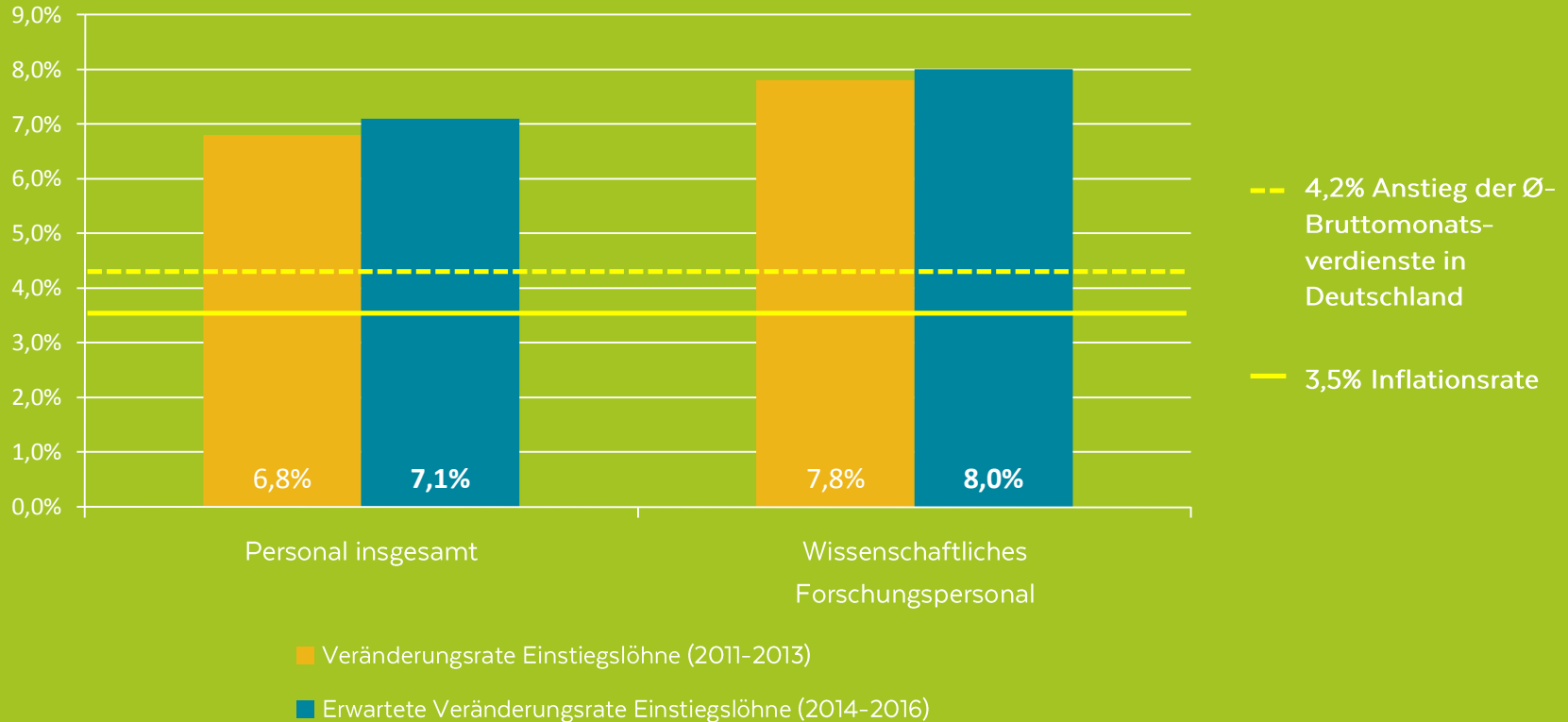
- ➔ In den Jahren von 2005 auf 2012 **stieg die Anzahl der erwerbstätigen MINT-AkademikerInnen um 21%**
- ➔ 50% der befragten Unternehmen möchte innerhalb der nächsten 3 Jahre neues F&E Personal einstellen.
- ➔ Die forschenden Unternehmen wünschen sich in Zukunft mehr als **90% ihrer ForscherInnen aus MINT-Studiengängen.**

Fazit: F&E ist MINT



82 Prozent des wissenschaftlichen Forschungspersonals in Unternehmen hat ein Studienfach aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik (MINT) absolviert.

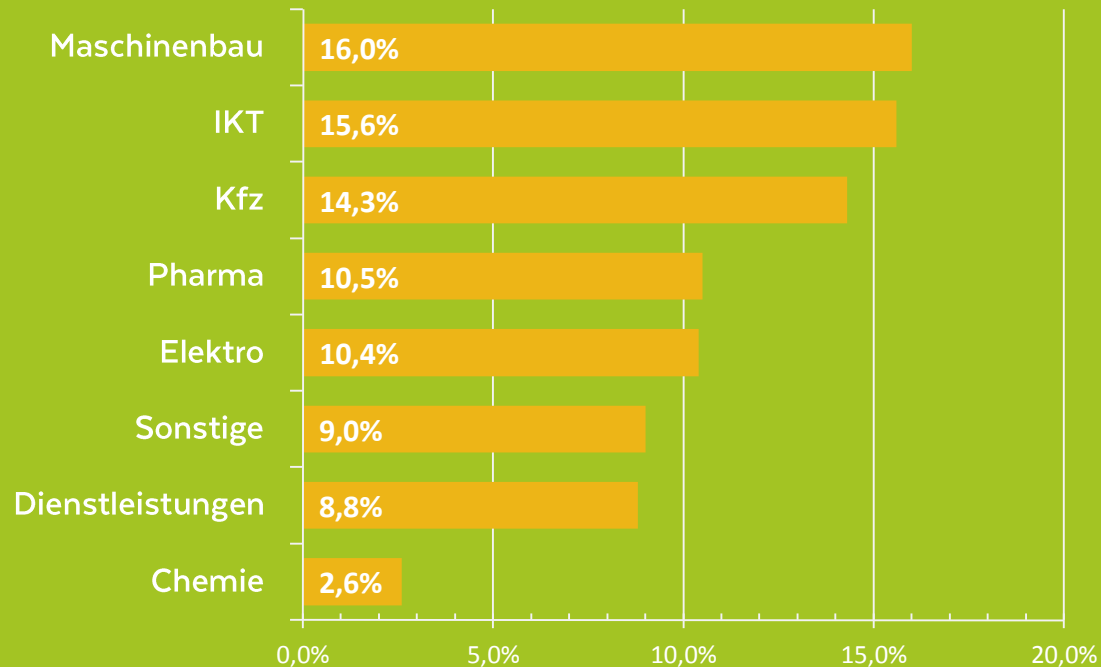
Fazit: steigende Löhne durch knapperes F&E Personal



Quelle: Schneider, Julia; Stenke, Gero (2015): Männlich, Deutsch, MINT: Diversität als Chance für Forschung und Entwicklung in Deutschland, Wissenschaftliches Forschungspersonal in der Wirtschaft: zentrale Ergebnisse der F&E-Sondererhebung 2013, Wissenschaftsstatistik GmbH im Stifterverband.

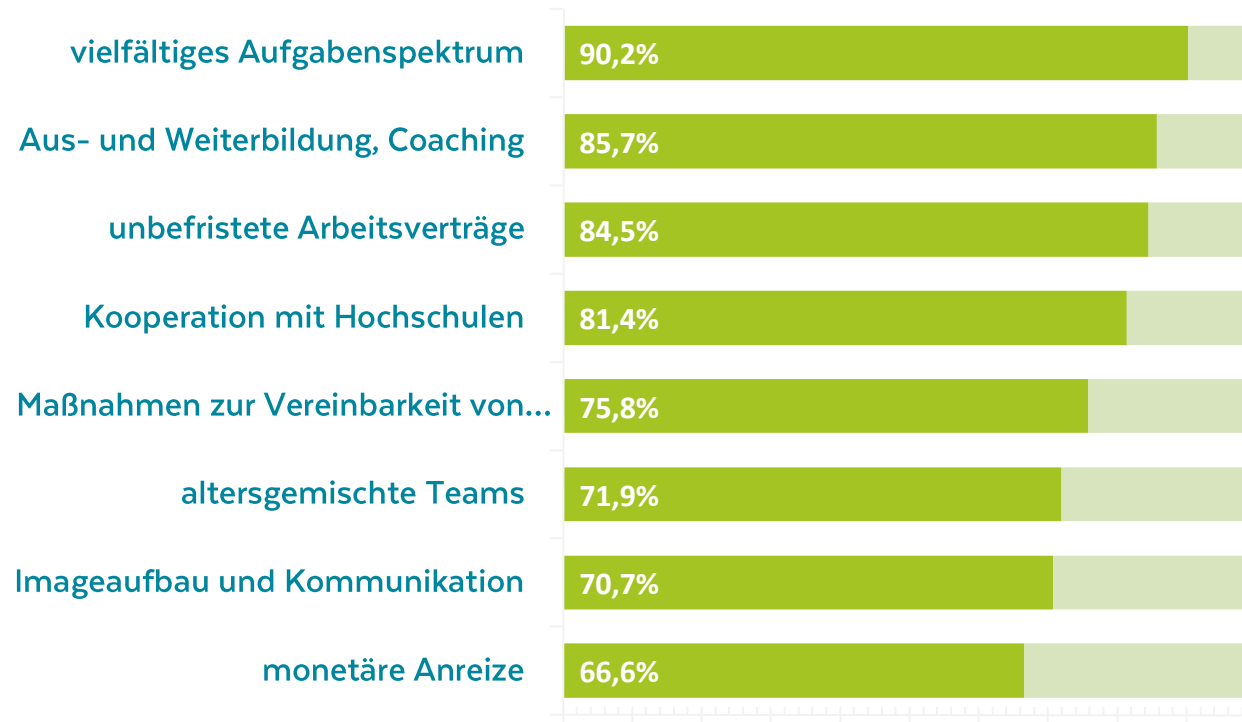
Fazit: 10,8% der Unternehmen glauben nicht, ihren Fachkräftebedarf in den nächsten 3 Jahren decken zu können

Nach Branchen



Quelle: Schneider, Julia; Stenke, Gero (2015): Männlich, Deutsch, MINT: Diversität als Chance für Forschung und Entwicklung in Deutschland, Wissenschaftliches Forschungspersonal in der Wirtschaft: zentrale Ergebnisse der FuE-Sondererhebung 2013, Wissenschaftsstatistik GmbH im Stifterverband.

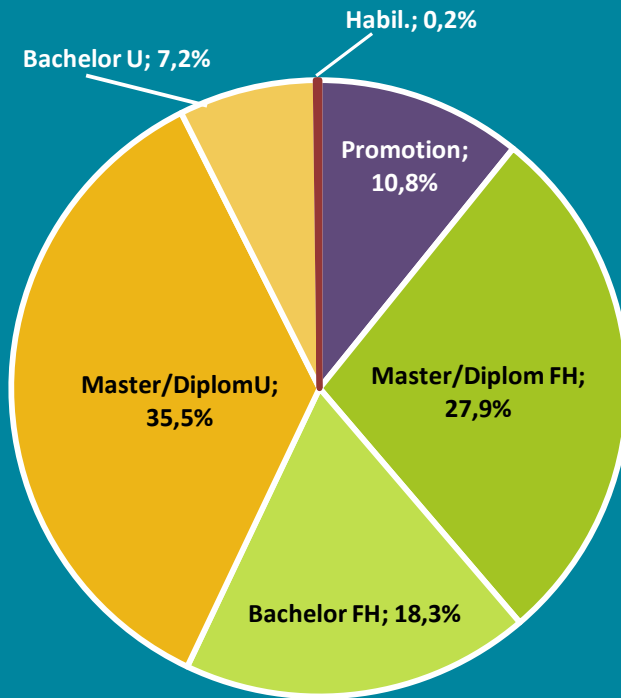
Strategien der F&E Unternehmen zur Bedarfsdeckung an wissenschaftlichem Forschungspersonal



Quelle: Schneider, Julia; Stenke, Gero (2015): Männlich, Deutsch, MINT: Diversität als Chance für Forschung und Entwicklung in Deutschland, Wissenschaftliches Forschungspersonal in der Wirtschaft: zentrale Ergebnisse der F&E-Sondererhebung 2013, Wissenschaftsstatistik GmbH im Stifterverband.

Hohe Nachfrage nach BachelorabsolventInnen

Höchster zukünftig gewünschter Hochschulabschluss des F&E Personals:



Die Unternehmen wünschen sich einen Bacheloranteil von 25,5 Prozent ihres zukünftigen F&E Personals.

Empfehlungen: Diversität als Chance für F&E

- ➔ Neue Anwerbestrategien: **verstärkte Kooperationen** von Unternehmen und außer/universitären Forschungseinrichtungen
- ➔ Innovationspotential diverser Teams nutzen: gezieltes Anwerben von **internationalen Fachkräften, Frauen und Arbeitskräften aus dem Ausland**
- ➔ Wechsel der **Unternehmenssprache** von Deutsch auf **Englisch**
- ➔ Implementierung **altersgerechter Arbeitsbedingungen** und altersgemischter Teams

Mehr Informationen finden Sie unter:

- ➔ Schneider, Julia; Stenke, Gero (2015): Männlich, Deutsch, MINT: Diversität als Chance für Forschung und Entwicklung in Deutschland, Wissenschaftliches Forschungspersonal in der Wirtschaft: zentrale Ergebnisse der F&E-Sondererhebung 2013, Wissenschaftsstatistik GmbH im Stifterverband.

Link:

http://www.stifterverband.org/medien/forschungspersonal_2015_infografik